



Entsorgungs- & Ressourcenmanagement

GEMEINSAM NACHHALTIG WIRTSCHAFTEN.



» Für eine saubere Stadt, für ein sauberes Land

Grüne Wiesen, saubere Wege, sauberes Wasser – eine Selbstverständlichkeit, die keinen geringen Aufwand für alle Beteiligten bedeutet. Und doch profitiert die ganze Gesellschaft davon, verlässt sich darauf. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen geht uns alle an und ist nicht nur Privatsache. Die Erhaltung und Wiederherstellung einer sauberen Umwelt ist eine zentrale Forderung kommunaler, regionaler, ja globaler Politik und die Voraussetzung und Bedingung nachhaltigen Wirtschaftens. Die im Fachverband Entsorgungs- und

Ressourcenmanagement vertretenen Unternehmen bilden eine hochqualifizierte Dienstleistungsbranche, die unter der Verwendung von moderner Technologie vernetzt denkt und innovativ arbeitet. Neben Reinigung und Entsorgung, die klassischen Funktionen unserer Branche, bilden die Themen Ressourcenschonung, Kreislaufwirtschaft, Gesundheit, Sicherheit und Ökoeffizienz die verschiedenen Säulen einer sauberen, lebenswerten und sicheren Umwelt.

» Eine Branche mit großer Verantwortung

Wegen der besonderen Bedeutung des Bereiches Entsorgungs- und Ressourcenmanagement aus ökologischer und ökonomischer Sicht wurden im Jahr 2000 einige Unternehmen in der Wirtschaftskammer Österreich zu einem separaten Bereich zusammengefasst. Sie erhielten im Jahr 2013 eine eigene Geschäftsstelle innerhalb der Wirtschaftskammer Österreich. Mit dem 19. Mai 2015 erfolgte die Umbenennung zum „Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement“, um den Recyclinggedanken weiter in den Vordergrund zu stellen.

Stand in der Vergangenheit das Thema sichere Entsorgung von Abfällen noch im Vordergrund, gewinnt das Thema Recycling immer weiter an Bedeutung. In Form von Sekundärrohstoffen werden wertvolle Ressourcen für die Industrie gewonnen – Abfall als Rohstoffquelle zu nutzen ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Entsorger von heute sind folgerichtig als spezialisierte Logistiker mit hoher Hightech-Kompetenz zu betrachten.



INTELLIGENTE LÖSUNGEN FÜR DIE UMWELT

Moderne Produkte und Dienstleistungen für die Kreislaufwirtschaft



Kommunen und Entsorger müssen bei der Abfallsammlung viele Anforderungen meistern: mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz, aber auch effektivere Trennung sowie Verwertung und mehr Wirtschaftlichkeit sowieso. Da sind nicht nur Produkte, sondern Lösungen gefragt. Wir haben sie: neben einer breiten Palette an Entsorgungsbehältern bieten wir intelligente Soft- und Hardware rund um die Organisation und Abrechnung der Abfallerfassung. Und das alles in der gewohnten SULO Qualität.

SULO Umwelttechnik GmbH ■ Regionalbüro Österreich ■ Raiffeisengasse 2 ■ 8541 Schwanberg ÖSTERREICH
tel +43 676 9504130 ■ fax +49 5221 598-97248 ■ austria@sulo.com ■ www.sulo.com

SULO[®]

IM FOKUS.



» Anreize schaffen, Erfolge ermöglichen

Der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement tritt als gesetzliche Interessenvertretung für bessere rechtliche Rahmenbedingungen seiner Mitglieder ein. Die Schaffung klarer rechtlicher Grundlagen ist sein wichtigstes Anliegen. Durch Entflechtung, Reduktion und Vereinheitlichung der Rechtsmaterien sollen Rechts- und Investitionssicherheit für die Betriebe gewährleistet werden. Nur durch klare und faire Anreize kann eine so wichtige Branche gesellschaftlich gewünschte Erfolge erzielen.

Weitere wesentliche Zielsetzungen des Fachverbandes für die Branche sind:

- » Stärkung von Akzeptanz und Anerkennung der Leistungen
- » Förderung von Qualität und Investition
- » Ausweitung und Sicherstellung des Angebots an effektiven Aus- und Weiterbildungskursen
- » Stärkung der Interessenvertretung in der EU

Zahlreiche Arbeitskreise wurden im Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement eingerichtet, die durch themenspezifisches und damit effizientes Arbeiten diese umfassenden Aufgabenstellungen im Sinne der Zielsetzungen gewährleisten.

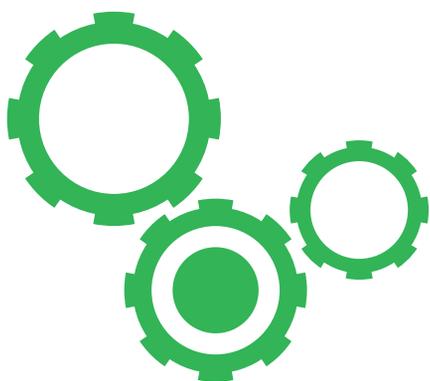
WKO. Zahlen und Fakten.

- » Mitglieder: 5.568
- » Arbeitnehmer: 14.366 (inkl. geringfügig Beschäftigten)
- » Umsatzerlöse in Mio. Euro: 3.231
- » Bruttowertschöpfung in Mio. Euro: 943
- » Bruttoinvestitionen in Mio. Euro: 153
- » Personalaufwand in Mio. Euro: 493
- » Die Branche ist von einem klar überdurchschnittlichen inländischen Wertschöpfungsmultiplikator gekennzeichnet. Im Bereich des Entsorgungs- und Ressourcenmanagements verbleiben etwa 90 % der Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen als Bruttowertschöpfung in Österreich.

(Branchendaten Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der Stabsabteilung Statistik WKO April 2015)



» Viele Berufe, ein großes Ziel



Knapp 6.000 aktive österreichische Unternehmen sind im Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement vertreten. Die von ihnen geleisteten Aufgaben decken verschiedenste Aspekte des Entsorgungs- und Ressourcenmanagements ab.

Sie reichen von der Sammlung, Behandlung und (Wieder-)Verwertung flüssiger wie fester Abfälle und der Reinhaltung und Wartung von Verkehrsflächen bis zur Erfassung und Aufbereitung von Abwasser. Schneeräumung,

Müllsammlung, Entrümpelung, Kanal- und Kläranlagenreinigung sowie die fachgerechte Entsorgung gefährlichen Abfalls zählen ebenfalls zu den Aufgabengebieten der bei und von uns vertretenen Unternehmen.

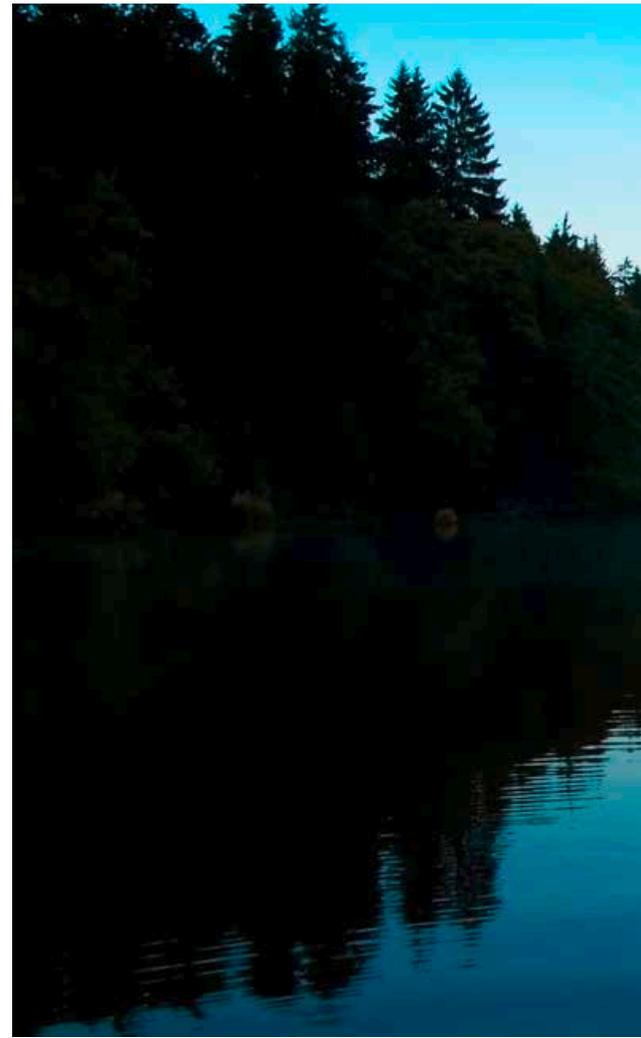
Dabei haben alle immer ein Ziel vor Augen: Ressourcen zu schonen.



WKO. Dienstleistungen und Branchen.

- » Abfallsammler und -behandler
- » Abwasserbehandler
- » Altfahrzeuerverwerter
- » Altölsammler, -behandler und -verwerter
- » Beratungs-, Logistikunternehmen, Organisat. Abfallwirtschaft
- » Bereitstellung, Wartung und Entsorgung von Mobil-WC-Anlagen
- » Betreiber von Kompostier- und Trankanlagen
- » Deponiebetreiber
- » Entrümpler
- » Erzeuger von Ersatzbrennstoffen
- » Kanalräumer, Wartung von Abscheide- und Kläranlagen
- » Kehr-, Wasch- und Räumdienste, Winterdienste
- » Klärschlammbehandler
- » Tankreiniger
- » thermische Verwertung von Abfall und Altstoffen



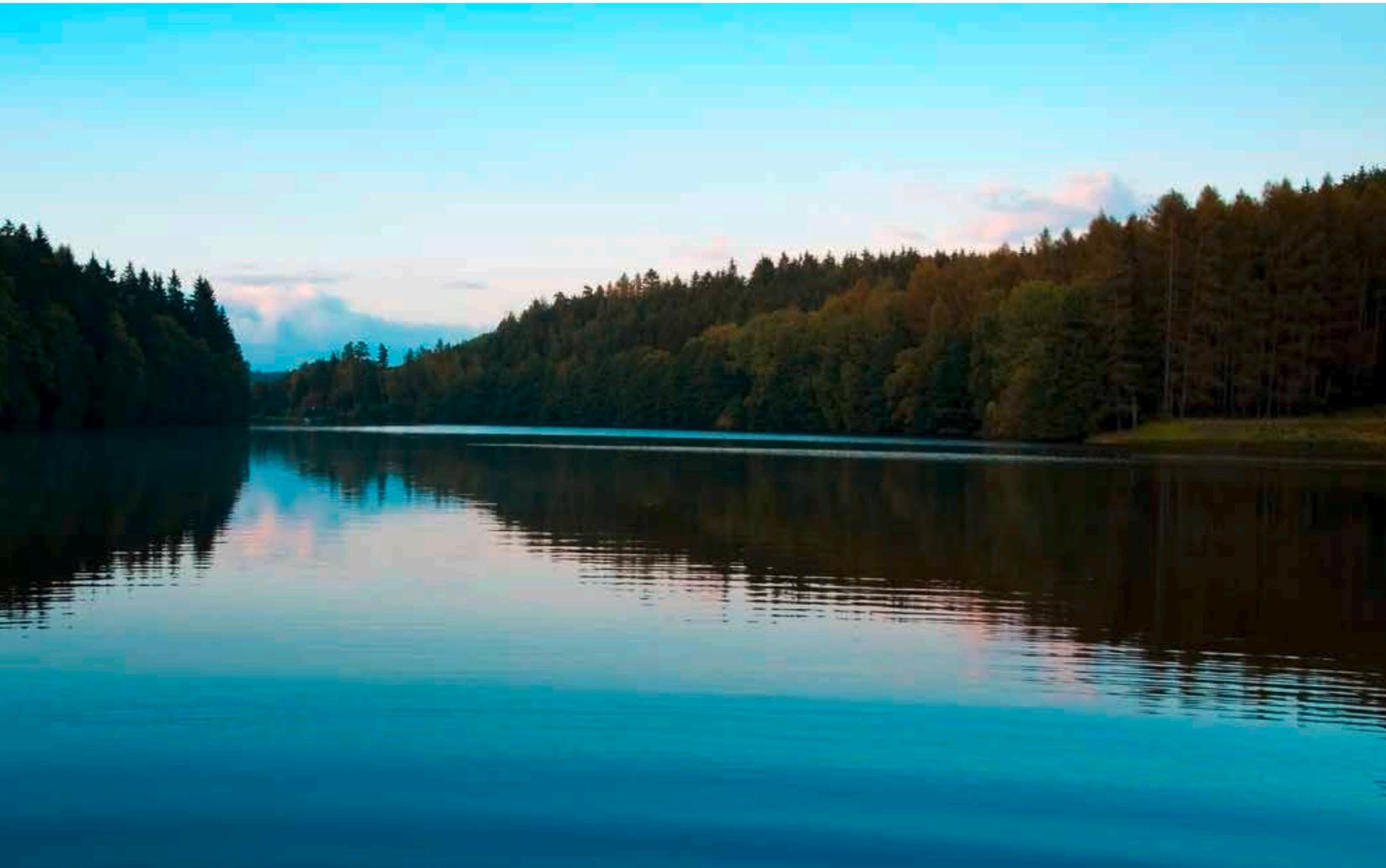


WAS MACHT DIE ABFALLWIRTSCHAFT

» Recyclen statt entsorgen

Die Weiterentwicklung der Entsorgungswirtschaft hin zur Kreislaufwirtschaft ist zentrales Anliegen der österreichischen Abfallwirtschaft. In enger Kooperation mit zahlreichen anderen Akteuren werden Kontakte geknüpft und Kooperationen initiiert, es wird in Pilotanlagen und großtechnische Anlagen investiert und zum kontinuierlichen Austausch eingeladen. Die privatwirtschaftliche Risikobereitschaft kann dabei helfen, wichtige Lücken in Kreisläufen zu schließen. Rasche Entscheidungsfindung, kurze Umsetzungsdauer und hohe Flexibilität bei der Weiterentwicklung sind wesentliche Beiträge der privaten Abfallwirtschaft zu den wachsenden Herausforderungen.





» Optimal verwerten » An einem Strang ziehen

Jedoch bedeutet Abfallwirtschaft und Ressourcenmanagement auch, Abfälle und Ressourcen den jeweils optimalen Entsorgungs- und Verwertungswegen zuzuführen. Der österreichische Abfallkatalog umfasst mehr als 770 Abfallarten, deren optimale Weiterverwertung eine große Anzahl an unterschiedlichen Anlagen benötigt. Für die immer weiter spezialisierten abfallwirtschaftlichen Aufgaben treten auch vermehrt private Entsorgungsunternehmen als wichtige Akteure auf.

Um Kreisläufe bestmöglich zu schließen, sind gute Kontakte zu einerseits den Abfallbesitzern und andererseits zur Rohstoff verarbeitenden Industrie wichtig. Gestützt von Know-how, Marktkenntnissen, Investitions- und Risikobereitschaft erfüllt die österreichische Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft die Rolle dieses wichtigen Bindeglieds. Ihr hohes Engagement trägt wesentlich zu dem wachsenden Erfolg bei.

» In die richtigen Kanäle lenken

Je nach Gemeinde werden Abfälle aus Privathaushalten in einer unterschiedlichen Anzahl an Sammelfractionen, üblicherweise sechs, erfasst und entweder direkt von den Grundstücken oder nahegelegenen Sammelinseln abgeholt. Zusätzliche Abfallströme werden in den meisten Gemeinden über Altstoffsammelzentren erfasst.

Die verschiedenen privaten Entsorgungsunternehmen sind hierbei nicht nur an einem Gutteil der Sammel- und Transportleistungen beteiligt, sie betreiben auch die für die weitere Verarbeitung notwendigen Anlagen.



EDV & Waagenlösungen für
die **Abfallwirtschaft**

BUTLER®
Die Softwarelösung für
Warenwirtschaftssysteme

Batsch Waagen & EDV GmbH & Co KG
A-3382 Loosdorf, Tel.: +43 (0) 2754 / 70 00-0, www.batsch.at

Diese MultiMedia-Broschüre
wurde konzipiert und gestaltet
von **JS/Österreich**.

Eine Broschüre
für alle Medienkanäle.



JS/ÖSTERREICH
www.jsosterreich.at

» Kunststoffrecycling als Schlüsselfunktion für ein nachhaltiges Leben

Kunststoff ist im alltäglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Er ist für unseren modernen Lebensstil essenziell, und das in sämtlichen Lebensbereichen. Produktinnovationen, die Entwicklung von alternativen Energieträgern und vor allem die steigende Weltbevölkerung lassen den Bedarf am Rohmaterial Kunststoff weiter ansteigen. Gleichzeitig schreitet jedoch die Verknappung der fossilen Rohstoffe stark voran.

Auf die Frage, wie sich diese Situation bis ins Jahr 2030 weiterentwickeln

wird, sind sich die beiden EREMA-Geschäftsführer Klaus Feichtinger und Manfred Hackl einig: Der Schlüssel liegt in der effizienten Nutzung vorhandener Kunststoff-Ströme und die Schlüsselfunktion im Kunststoffrecycling. Ein geschlossener Kreislauf mit hohen Rezyklatanteilen in Produkten würde Kunststoff zudem zu einem positiven Image in der Bevölkerung verhelfen.

Die EREMA-Geschäftsführer Klaus Feichtinger und Manfred Hackl



WE CLOSE
THE LOOP.

EREMA. Efficiency in plastic recycling.



CHOOSE THE NUMBER ONE.



ecoSAVE

EREMA[®]
PLASTIC RECYCLING SYSTEMS



ENTWICKLUNG.



» **Rechtliche Rahmenbedingungen**

Die Entwicklung der Abfallwirtschaft wird im Wesentlichen von den rechtlichen Rahmenbedingungen geprägt und vorgebracht. Das Rechtsumfeld definiert die wirtschaftliche Entwicklung und hat besonders in den letzten Jahrzehnten zu einer positiven Veränderung beitragen können.

Das Erfüllen immer komplexer werdender Rechtsgrundlagen, die auf der Basis von EU-Richtlinien in nationales Recht umzusetzen sind, ist eine der wichtigsten Herausforderungen, denen sich die private Entsorgungswirtschaft erfolgreich stellt.



» **Divide and conquer: trennen und gewinnen**

Wichtigste Ergebnisse davon sind die Wandlung der Abfallwirtschaft hin zu einer ökologischeren, nachhaltigeren Ressourcenwirtschaft, die Abfälle heute wesentlich effizienter nutzt. Wurden 1990, in den Anfängen einer modernen Abfallwirtschaft, noch ca. 70 % des Ergebnisses einer Behandlung schlussendlich deponiert, stehen wir heute bei dem beeindruckenden „Restwert“ von ca. 10 %. Das Verbot der direkten Deponierung vom 01. Jänner 2004 ist

ausschlaggebender Faktor für eine der beträchtlichsten Änderungen für die österreichische Abfallwirtschaft. Eine weitere wichtige Vorgabe ist die auf EU-Ebene vorgegebene Recyclingquote für Siedlungsabfälle, die bis 2020 mindestens 50 % durch Wiederverwertung, Recycling oder Kompostierung betragen muss. Dies hat die verstärkte separate Sammlung von Altstoffen, Elektrogeräten und Biomüll auf den Weg gebracht.



» **Musterschüler der EU: Österreich**

Im weltweiten Vergleich ist die europäische Abfallwirtschaft ein absoluter Vorreiter. Im innereuropäischen Vergleich belegte Österreich gemeinsam mit den Niederlanden den ersten Platz in einer Studie der EU (BiPRO 2012), die einen Ländervergleich nach 18 Kriterien durchführte. In 16 erreichte Österreich die Höchstnote und ist sogar

im Vergleich mit Deutschland ein Musterschüler. So wurde das Deponierungsverbot von Abfällen mit hohen biogenen Anteilen ein Jahr vor Deutschland umgesetzt, und auch die flächendeckende Biomüllsammlung gab es in Österreich schon viele Jahre, bevor diese auch in Deutschland Realität wurde.



**Was wäre Ihr
Abfallwirtschaftsprojekt
ohne Bewilligung?**

Niederhuber & Partner Rechtsanwälte begleiten Ihr Projekt von der Idee bis zur erfolgreichen Realisierung. Mit umfassendem Know-how im Wirtschaftsrecht und unserem Spezialgebiet, dem Umweltrecht, unterstützen wir Sie bei der Umsetzung von Industrieanlagen, Energieprojekten, Infrastruktur-Maßnahmen, Leitungsprojekten oder Sportstätten. Unser Team mit 35 MitarbeiterInnen in Wien und Salzburg und unsere Partnerkanzleien in Prag, Bratislava und Bukarest bieten Ihnen Service vor Ort und ein ausgezeichnetes Netzwerk. www.nhp.eu

NHP
Niederhuber & Partner



JAHRE-JUBILÄUM

Die ARA Gruppe gratuliert dem Fachverband Abfall- und Abwasserwirtschaft zu seinem 15 Jahre-Jubiläum und wünscht ihm als Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement viel Erfolg in den nächsten 15 Jahren!

f ARA.recycling www.ara.at
SO MACHT RECYCLING SINN.

ARA 
 Altstoff Recycling Austria

EIN UNTERNEHMEN DER ARA GRUPPE





BEDEUTUNG.



» Schonung knapper Ressourcen

Die Aufbereitung von Abfällen zum Einsatz als Sekundärrohstoffe in der Produktion ist mittlerweile ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmen der Entsorgungs- und Ressourcenwirtschaft.

Ressourceneffizienz ist damit sehr eng mit der Abfallwirtschaft verknüpft. Je nach Abfallart (Menge, Sortenreinheit und Sauberkeit) ist eine möglichst ein-

fache und trotzdem sehr effektive Aufbereitung oder eine hochkomplexe, technische Aufbereitung mit physikalischen und chemischen Hilfsmitteln die unabdingbare Voraussetzung für die Nutzung der Ressource Abfall.

Damit wird dem Abfall neues Leben eingehaucht, und dieser kann als wertvoller Rohstoff noch vielfältig eingesetzt werden.



» Baustoffrecycling

Abbruchmaterial ist ein massenmäßig bedeutender Rohstoff, der in seinem Wert oft unterschätzt wird. Seit dem 01. Dezember 2014 sind jegliche Abbrucharbeiten neu geregelt. Mitte 2015 wurde eine Baustoffrecyclingverordnung erlassen, welche dieser Bedeutung Rechnung trägt. Bei jeglichen Abbruchvorhaben (egal ob privat oder gewerblich) müssen Baurestmassen sortenrein getrennt und frei von

Störstoffen sein. Auch Schadstoffe wie Asbest, Teer, Ölverunreinigungen, Gipsbauteile, Holz, Glas und Verbundstoffe müssen ausgebaut werden, bevor die Freigabe zum Abbruch erfolgt. Recyclingbaustoffe werden derzeit zu 60 % im Tiefbau und zu 40 % im Hochbau eingesetzt; recyceltes Ziegelgranulat wird hauptsächlich im Dammbau, aber auch in der Landwirtschaft und für Dachbegrünungen verwendet.



» PET-Recycling

Eine weitere Erfolgsgeschichte ist die Wiederverwertung thermoplastischer Kunststoffe wie PET-Flaschen. Das engmaschige Sammelsystem, dessen Finanzierung ausschließlich privatwirtschaftlich erfolgt, ermöglicht, dass 80 % der PET-Flaschen getrennt erfasst werden. PET-Regelgranulat, das in Verwertungsanlagen aus ihnen hergestellt wird, wird wieder zu Getränkefla-

schen oder anderen Lebensmittelverpackungen verarbeitet; PET-Granulate geringerer Qualität werden unter anderem in der Kleidungs- und Teppichproduktion eingesetzt. Jährlich werden ca. 25.000 t (im Jahr 2002 lag diese Zahl noch bei ca. 12.000 t) gebrauchter PET-Flaschen stofflich verwertet – fast 60 % aller in Österreich konsumierten PET-Flaschen.

» Weitere Nutzung

Es gibt noch unzählige weitere Beispiele, die die in den letzten Jahren möglich gewordenen Möglichkeiten zur weiteren Nutzung von zu Sekundärrohstoffen aufbereiteten Abfällen aufzeigen. So wurden in nur acht Jahren

(2005 bis 2013) 213.000 t Eisen, 23.000 t Kupfer und 16.700 t Aluminium in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt. Allein aus der Masse an Eisen könnten nicht weniger als 22 Mio. Fahrräder produziert werden.

BEDEUTUNG.

Erfolge und Effekte.

Am Beispiel von Aluminium zeigen sich die Recyclingvorteile sehr deutlich, denn dieses Metall kann nach Gebrauch ohne jegliche Qualitätseinbußen recycelt werden. Die Erzeugung von Sekundäraluminium (aus Abfällen) verbraucht bis zu 95 % weniger Energie als die Primärerzeugung.

Ähnlich verhält es sich bei Papier: Bei der Erzeugung einer Tonne Recyclingpapier ist der Energieverbrauch um ca. 60 % geringer als bei der Erzeugung aus Frischfaser.

Bei einer bestmöglichen Zuordnung der brennbaren Abfälle zu Verwertungsanlagen können folgende positive Effekte erzielt werden:

- » 2,3-mal mehr Abfälle werden thermisch verwertet
- » 43 % weniger Emissionen werden in die Luft abgegeben
- » 2,6-mal mehr Heizöl wird substituiert
- » ca. 80 % weniger Deponievolumen werden benötigt
- » alles Deponiematerial erfüllt TOC < 3 %
- » die Menge an Kohlenstoff in der Deponie sinkt von 720 auf 10 Kilotonnen pro Jahr
- » doppelt so viele Schadstoffe sind am „richtigen Ort“ (Stichwort letzte Senke)



» Einsparung primärer Energieträger

Ein Teil der Abfälle kann vor seinem endgültigen Lebensende noch als Energieträger genutzt werden – indem er zu Sekundärbrennstoffen aufbereitet wird. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass primäre Energieträger wie fossile Brennstoffe eingespart werden und ihr Einsatz reduziert werden kann. Daraus ergibt sich eine leichte Verringerung der Abhängigkeit von ihrem Import.

Doch nicht nur die Aufbereitung zu Sekundärbrennstoffen reduziert den Verbrauch fossiler Energieträger – auch das Recycling liefert einen wichtigen Beitrag, da dadurch weniger Primärmaterialien hergestellt werden müssen.





ZERKLEINERN OHNE KOMPROMISSE

Die ersten Schritte zur Restmüll-Aufbereitung mit einem Lindner-Vorzerkleinerer

Die Lindner-Recyclingtech GmbH mit Sitz in Spittal an der Drau (Österreich) bietet Zerkleinerungstechnik für verschiedenste Einsatzbereiche. Das Unternehmen setzt auf modernste Fertigungstechnik und stellt höchste Anforderungen an das verarbeitete Material, um seinen Kunden mehr Leistung, Langlebigkeit, Verfügbarkeit und Energieeffizienz zu bieten.

Bereits Ende der 90er-Jahre hat sich das 1948 gegründete Familienunternehmen auf die Entwicklung, die Herstellung und den Verkauf von Einwellenzerkleinerern und Kompaktsystemen zur Aufbereitung von Ersatzbrennstoffen (EBS) aus Haus- und Gewerbemüll und Industrieabfällen spezialisiert. Seither sind laufend Zerkleinerungslösungen für viele weitere Anwendungsbereiche wie beispielsweise Papier, medizinische Abfälle, Kunststoffe, normgerechte Akten- und Datenvernichtung, Substrataufbereitung für Biogasanlagen, Stroh, Textilien, Leichtmetalle, Gummi, Holz und Zellulosedämmstoffe dazu gekommen.

High Performance global

Weltweit sind mehr als 1200 Lindner-Maschinen bei Zementherstellern, in Abfallwirtschafts- und Entsorgungsbetrieben, in der Recycling-, Papier- und Holzindustrie, bei Biogaserzeugern usw. im Einsatz. Alleine die derzeit in Betrieb befindlichen Lindner-Nachzerkleinerer des Typs KOMET bedeuten eine installierte Leistung von rund 13 Millionen Tonnen zerkleinertem Müll pro Jahr (2-Schichtbetrieb, Output-Granulat < 30 mm). Die neueste Generation des KOMET, die High Performance-Edition, sorgt für noch mehr Leistung – bis zu 20 Tonnen pro Stunde bei einer Output-Größe von weniger als 30 mm bedeuten bis zu 50 Prozent mehr Durchsatzleistung als bei vergleichbaren Shreddern.

Vielfältig einsetzbar

Neben Vor- und Nachzerkleinerern sowie Kompaktsystemen, die insbesondere zur Aufbereitung von Ersatzbrennstoffen verwendet werden, entwickelt und produziert Lindner Spezialzerkleinerer für unterschiedlichste Einsatzzwecke. Ob zur reinen Volumenreduzierung oder Herstellung eines definierten Outputmaterials, für die weitere Verarbeitung oder als fertiges Endprodukt –

die Maschinen werden immer optimal für ihre jeweilige Verwendung ausgelegt. Den Kunden das bestmögliche Resultat zu liefern, darauf legt die Lindner-Recyclingtech GmbH größten Wert. Daher wird auch gerne gemeinsam mit den Kunden daran gearbeitet, die optimale Lösung für ihre konkreten Anforderungen umzusetzen. Dies bietet auch dem Unternehmen die besten Voraussetzungen, Maschinen und Systemkomponenten ständig weiterzuentwickeln oder es entstehen daraus sogar neue Ideen für neue Produkte.

Zerkleinerungsspezialist

Waste to energy – wenn es um die Aufbereitung von Abfällen zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen geht, kommt man an der Lindner-Recyclingtech GmbH nicht vorbei – so das Feedback vieler Kunden, unter ihnen auch viele namhafte Anlagenbauer. Doch nicht nur die Zement- und Kraftwerksindustrie bei der Aufbereitung von Ersatzbrennstoffen, sondern auch zahlreiche andere Branchen, in denen Abfälle zerkleinert werden, profitieren von der leistungsstarken und wirtschaftlichen Lindner-Technologie. Nationale wie internationale Auszeichnungen, unter anderem der zweifache Gewinn des Global Cemfuel Awards (2009 für das umfassende Produktsortiment an Recyclinglösungen, 2014 für die innovativste Technologie für Ersatzbrennstoff-Aufbereitung), unterstreichen die Innovationskraft und Lösungskompetenz der Lindner-Recyclingtech GmbH.

we reduce it.
LINDNER
 Recyclingtech
www.l-rt.com



» Reduktion von Treibhausgasemission

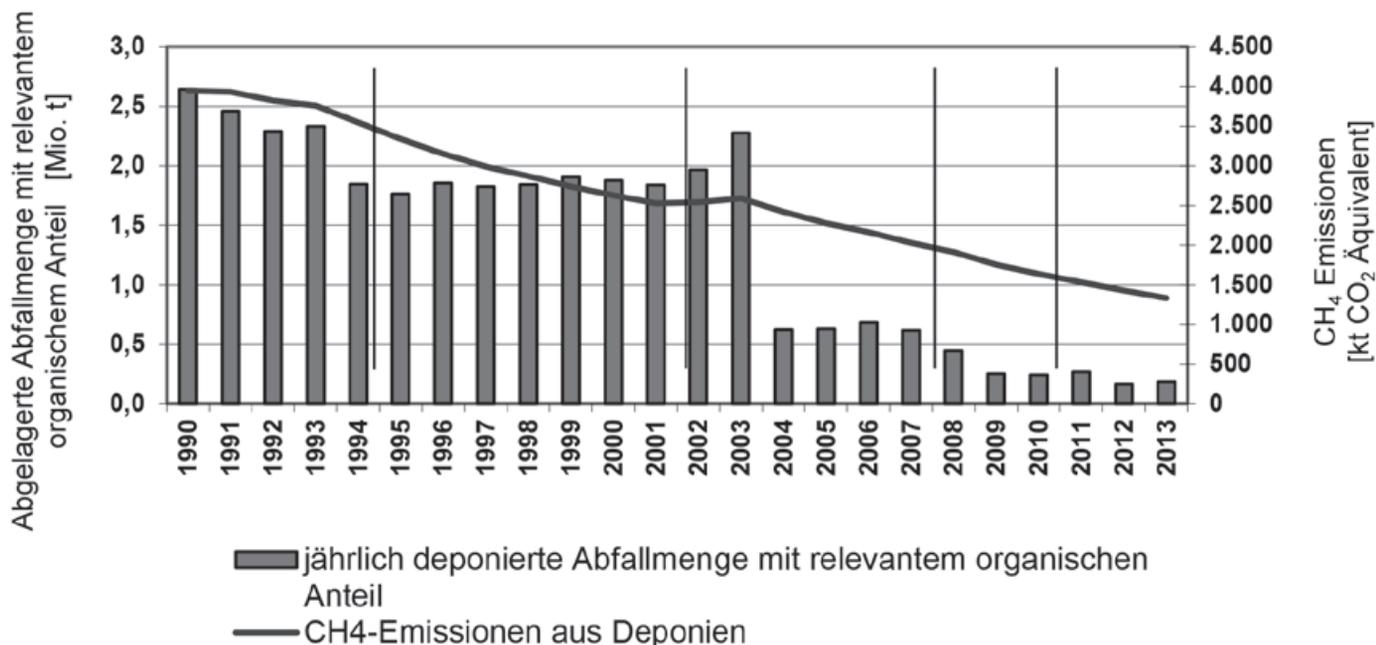
Zentrale Umweltthemen von heute sind die Treibhausgasemission und deren Auswirkungen auf den Klimawandel; die Notwendigkeit der Reduzierung der Emission von Treibhausgasen allgemeiner Konsens. Die Emissionen des Sektors Abfallwirtschaft sind zwischen 1993 und 2012 um stolze 53,8 % gesunken und tragen einen Gesamtanteil von nur 2 % laut nationaler Treibhausgasinventur.

Die konsequente Umsetzung der Deponieverordnung, nach der keine unbehandelten Abfälle mit hohem organischem Anteil auf Deponien abgelagert werden dürfen, ist der Grund für diesen Erfolg. Neben dem Sektor Abfallwirtschaft hat lediglich der Sektor „Raumwärme und sonstige Kleinverbraucher“ seine Ziele der Klimastrategie 2007 erfüllt.

Zahlen und Fakten.

Alleine die Reduktion der Methanemissionen aus den Deponien im Jahr 2012 gegenüber dem Jahr 2000 entspricht den Emissionen von 500.000 neuen Pkw (CO₂-Ausstoß von 132 g CO₂/km) mit einer Jahresfahrleistung von 15.000 km.

» Methan-Emissionen aus Deponien und jährlich deponierte Abfälle mit relevantem organischem Anteil



Quelle: Umweltbundesamt (2015): GHG Projections and Assessment of Policies and Measures in Austria, Reporting under Regulation (EU) 525/2013, Report REP-0527, Wien



STUMMER

ZOELLER GRUPPE



www.stummer.net



Technik entscheidet

» Schneeräumung und Kanalwartung

Weitere für den Verbraucher unverzichtbare Leistungen werden von den Mitgliedern des Fachverbandes für Entsorgungs- und Ressourcenmanagement erbracht, die im Bereich der Kanal- und Schneeräumung tätig sind.

Der hohe Aufwand, der für die dauerhaft sichere Nutzung von Verkehrs- und Gehflächen nötig ist, ist nicht jedem bewusst: Österreichs Verkehrsflächen betragen ca. 2.042 km², die Gesamtlänge des Straßennetzes beläuft sich auf über 125.000 km. Nur durch ihren Einsatz zu allen Tages- und Nachtzeiten sind Autofahrer und Fußgänger bei winterlicher Witterung um einiges sicherer.

In Österreich ist ein Netz von mehr als 90.000 km Schmutz- und Regenwasserkämen regelmäßig zu warten und zu spülen. Diese Länge entspricht 54-mal der Luftlinie Wien-Moskau. Die Gemeinden, die für diese Aufgaben verpflichtet sind, bedienen sich dazu weitgehend privater Dienstleister. Mit hochtechnischen Kanalspül- und -saugwagen sowie entsprechend speziell geschulten Mitarbeitern besorgt diese Berufsgruppe die Entleerung von Senkgruben, die Reinigung von Kanalschächten, die Spülung von Kanalrohren, die Inspektion, Instandhaltung und Behandlung von Störungen sowie die Wartung von Abscheide- und Kläranlagen.



Zahlen und Fakten.

Die von den Räumfahrzeugen der Asfinag gefahrenen Strecken je Saison entsprechen etwa 100 Erdumrundungen.





WEICHEN STELLEN FÜR NACHHALTIGKEIT, INNOVATION UND WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Dass Österreichs Abfall- und Abwasserwirtschaft auch international als führend anerkannt ist, liegt nicht zuletzt an dem hohen Standard der heimischen Unternehmen, die auf zahlreiche Pionierleistungen verweisen können. Die Branche hat dennoch zu kämpfen, um im harten – nationalen und zunehmend auch internationalen – Wettbewerb zu bestehen.

Neben den generellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellen vor allem die rasante technische Entwicklung und der hohe Investitionsbedarf die Unternehmen vor große Herausforderungen. Als wesentliches Problem nennen die Mitgliedsunternehmen jedoch die in Österreich geltende Rechtslage und unnötige bürokratische Hürden: Rechtsunsicherheit und Rechtszersplitterung, Doppelgleisigkeit und praxisferne Über-Regulierung, uneinheitliche Vollzugspraktiken und zu hoher Verwaltungsaufwand (für die Behörden ebenso wie für die Betriebe) sind die Folge. Oft hält die Gesetzgebung mit technischen Entwicklungen nicht Schritt, zusätzlich bestehen im Vergleich zu EU-Vorgaben in der nationalen Gesetzgebung zahlreiche Unklarheiten und Verschärfungen, die zu einer spürbaren Benachteiligung österreichischer Unternehmen im europäischen Wettbewerb führen.

Die Arbeit an klaren rechtlichen Regelungen, die den Unternehmen Planungs- und Investitionssicherheit gewährleisten, stellt damit eine der wesentlichen Aufgaben des Fachverbandes dar. Darüber hinaus nimmt die rasche, verständliche und übersichtliche Information der Fachverbandsmitglieder über Neuerungen und Entwicklungen auf diesem Sektor einen hohen Stellenwert in der Arbeit des Fachverbandes und der Fachgruppen ein – ebenso wie Maßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz und Anerkennung der Leistungen der Branche, die Forcierung von Qualität und Innovation, die Arbeit an fachspezifischer Aus- und Weiterbildung sowie die Vertretung österreichischer Interessen in der EU.

Kommerzialrat DI Ogulin Helmut, MBA
Fachverbandsobmann
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement

Mag. Petra Wieser
Geschäftsführerin Fachverband
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Wenn's um meine Gemeinde geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Nur wer in der gleichen Region lebt, weiß auch, mit welchen Maßnahmen man Gemeinden gestaltet und kann dabei auf individuelle Bedürfnisse eingehen. Deshalb ist Raiffeisen der beste Partner bei sämtlichen Finanzgeschäften. www.raiffeisen.at